

Schulinternes Fachcurriculum Philosophie – Nordseeschule

Das Fach Philosophie bildet SuS unter anderem in fünf Basiskompetenzen aus, die in den verschiedenen Reflexionsbereichen unterschiedlich gewichtet vermittelt werden. Die Basiskompetenzen lauten:

1. Wahrnehmungskompetenz: Die SuS lernen die Ist-Situation zu hinterfragen und einen kritischen Blickwinkel einzunehmen. Es kommt zu einer differenzierten und bewussten Wahrnehmung ihrer selbst und ihrer Welt.
2. Deutungskompetenz: Alltäglich fällen SuS Urteile in ihrer Lebenswelt. Es gilt diese bewusst zu hinterfragen und zu deuten. Die SuS werden zur Reflexion über diese Urteile angeleitet und erlangen so die Fähigkeit, ihre Wirklichkeit als immer schon interpretierte Wirklichkeit zu analysieren. So entsteht Raum für alternative Deutungen.
3. Argumentationskompetenz: Schrittweise erlangen die SuS die Kompetenz Werte und Meinungen argumentativ darzustellen. Sie lernen Prämissen zu erkennen, selbst aufzustellen und daraus Schlussfolgerungen abzuleiten. Der rationale Umgang mit Themen liegt hier im Fokus.
4. Urteilskompetenz: Sukzessive erwerben Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit reflektierten Urteilens, indem sie Aussagen als Urteile beschreiben und erläutern. Darauf aufbauend lernen sie, die Gültigkeit und Geltungsgründe des Urteilens zu analysieren und zu reflektieren.
5. Darstellungskompetenz: Die SuS sind häufig dazu aufgefordert Ergebnisse, Meinungen oder Argumentationen darzustellen. Sie sollen dazu angeleitet werden, dass diese Darstellung in vielfacher Weise geschehen kann und üben dazu verschiedene Arten und die Benutzung von Medien ein.

Reflexionsbereiche

1. Reflexionsbereich: Was kann ich wissen?
2. Reflexionsbereich: Was soll ich tun?
3. Reflexionsbereich: Was darf ich hoffen?
4. Reflexionsbereich: Was ist der Mensch?

Inhaltliche Aspekte zur Digitalisierung und Medienkompetenz sind grau hinterlegt

Jahrgangsstufe 5

Reflexionsbereich	Thema	Inhalte	Themenbezogene Kompetenzen
1	Namen als Symbol der Wirklichkeit	<ul style="list-style-type: none"> ~ Herkunft und Bedeutung des eigenen Personen- und Familiennamens ~ Namensgebung in anderen Kulturen ~ Gründe für die Namenswahl ~ Pseudonyme von Künstlern, mein eigenes Pseudonym ~ Wenn ich einen anderen Namen hätte, wäre ich dann ein anderer Mensch? ~ Verlust des Namens als Identitätsverlust ~ Warum hat nicht jeder Stein einen eigenen Namen? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler erwerben oder erweitern die Fähigkeit,</p> <ul style="list-style-type: none"> ~ die Traditionsgebundenheit der eigenen Namensgebung wahrzunehmen und vom eigenen Kulturkreis auf fremde zu übertragen ~ die verschiedenen Zwecke der Namensgebung zu erschließen und die Funktion von Namen (Eigennamen, Kosenamen und Pseudonymen) zu bestimmen und zu begründen ~ Eigennamen als Element der eigenen Identität zu deuten und die Bedeutung von Namensänderung und –verlust zu erörtern. <p style="text-align: center;">und/oder</p>
1	Wirklichkeit als Gegenstand sinnlicher Wahrnehmung	<ul style="list-style-type: none"> ~ Sinnliche Wahrnehmung als Möglichkeit der Welterschließung ~ Die Funktion der Sinne, Sinne vergleichen, ein Leben ohne Sinne ~ Sinnestäuschungen ~ Ist die Wirklichkeit so, wie sie uns erscheint? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler erwerben oder erweitern die Fähigkeit,</p> <ul style="list-style-type: none"> ~ unser Verständnis der Wirklichkeit als von der jeweiligen subjektiven Verfasstheit und der jeweiligen Perspektive abhängig wahrzunehmen und zu deuten ~ den alltagssprachlichen Wirklichkeitsbegriff zu reflektieren

2	Vertrauen als Grundlage meines Zusammenlebens mit dem anderen: Freundschaft	<ul style="list-style-type: none"> ~ Freundschaft als Bedürfnis des Menschen ~ Konstitutive Bedingungen für Freundschaften ~ Möglichkeiten des Verhaltens in Freundschaftsbeziehungen ~ Bedingungen des Gelingens oder Misslingens von Freundschaften ~ Probleme in Freundschaften und deren mögliche Überwindung ~ Arten und Formen von Freundschaft ~ Was ist „wahre Freundschaft“? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler erwerben oder erweitern die Fähigkeit,</p> <ul style="list-style-type: none"> ~ die Bedingungen und Möglichkeiten menschlichen Zusammenlebens wahrzunehmen und zu deuten ~ das Bedürfnis von Kindern und Erwachsenen nach freundschaftlichen Bindungen wahrzunehmen und als dem Menschen eigenes Bedürfnis zu deuten ~ Festigkeit und Verlässlichkeit von Vertrauensverhältnissen als Basis für gelingendes Zusammenleben wahrzunehmen und die konstitutive Funktion gegenseitigen Vertrauens als notwendig zu begründen ~ Konsequenzen für das Verhalten von Freunden zu reflektieren und wechselseitige Rechte und Pflichten aus diesem Vertrauensverhältnis abzuleiten und zu beschreiben
2	Umgang mit Tieren als Bereich gesellschaftlicher Verantwortung	<ul style="list-style-type: none"> ~ Unterschiede zwischen Mensch und Tier ~ Bedeutung der Tiere für den Menschen (Haustier, Nahrung, etc.) ~ Problematik des Umgangs mit Tieren ~ Haltung von Tieren – Realität und Rechtmäßigkeit ~ Inwiefern sind wir den Tieren gegenüber verantwortlich? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler erwerben oder erweitern die Fähigkeit,</p> <ul style="list-style-type: none"> ~ Argumente für und gegen die Haltung von Tieren zu formulieren und kriteriengeleitet zu diskutieren ~ Argumente zu formulieren für die Fähigkeit, die Möglichkeit und die Notwendigkeit des Menschen, Verantwortung für Tiere zu übernehmen

3	Glücklichsein als Ziel menschlichen Lebens	<ul style="list-style-type: none">~ „Glück haben“ und „glücklich sein“ – ein Unterschied?~ Glücksvorstellungen damals und heute~ Die Geschichte von Hans im Glück~ Wann bin ich glücklich? Was brauche ich dazu?~ Muss man immer glücklich sein?~ Glück und Unglück	<p>Die Schülerinnen und Schüler erwerben oder erweitern die Fähigkeit,</p> <ul style="list-style-type: none">~ Glück und Unglück als Zustände zu beschreiben und zu deuten, die immer schon in Relation zum Glück und Unglück der anderen wahrgenommen und beurteilt werden~ die Utopie immer währender Glückseligkeit als erstrebenswerten Zustand zu analysieren und zu beurteilen.
4	Der Mensch als spielendes Wesen	<ul style="list-style-type: none">~ Was spielst du? Warum und wann?~ Spiele früher und heute~ Spielen als natürliche Tätigkeit~ Regelmäßigkeit als Kennzeichen von Spielen~ Spiele in verschiedenen Kulturen	<p>Die Schülerinnen und Schüler erwerben oder erweitern die Fähigkeit,</p> <ul style="list-style-type: none">~ Argumente für den Unterschied zwischen Spiel und Arbeit – als zweckfreier und zweckhafter Tätigkeit – zu formulieren~ die Regeln eines Spiels als dessen konstituierende Merkmale zu beschreiben und zu begründen~ Spiele als Ausdruck einer Kultur zu bestimmen und zu beurteilen

Jahrgangsstufe 6

Reflexionsbereich	Thema	Inhalte	Themenbezogene Kompetenzen
1	Raum und Zeit als Ordnung der Wahrnehmung und der Wirklichkeit	<ul style="list-style-type: none"> ~ Sonne als Orientierungspunkt für räumliche und zeitliche Verhältnisse ~ Wozu brauchten und brauchen Menschen eine Orientierung in der Zeit? ~ Ist Zeit Veränderung? ~ Zusammenhang zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft ~ Lineare und zyklische Zeitmodelle ~ Relativität der Zeit in der Physik (z. B. Zwillingsparadoxon) ~ Sind Zeitreisen denkbar, sind sie wünschenswert? ~ Kann man bzw. soll man Zeit sparen? ~ Vor- und Nachteile eines vollen Terminkalenders ~ Ein angemessener Umgang mit meiner eigenen Zeit 	<p>Die Schülerinnen und Schüler erwerben oder erweitern die Fähigkeit,</p> <ul style="list-style-type: none"> ~ Raum und Zeit als die elementaren Ordnungen der Wirklichkeit zu erfassen ~ die Strukturierung der Erde als Ausdruck menschlicher Bedürfnisse wahrzunehmen und zu reflektieren ~ gemessene und empfundene Zeit zu unterscheiden und zu deuten ~ den Umgang mit der Zeit in unserer Kultur zu analysieren und zu beurteilen
1	Vieldeutigkeit der Sprache als Herausforderung zu begrifflicher Präzisierung	<ul style="list-style-type: none"> ~ Sprache als Mittel der Verständigung über Sachverhalte und Geschehnisse ~ Entstehung der Wörter – Entstehung der Wort-Sprache ~ Sprachbilder in unserer Sprache / in anderen Sprachen ~ Sprache als Element geschichtlicher Entwicklung ~ Möglichkeiten und Grenzen der Sprache, die Welt zu erklären ~ Begriffe, Ober- und Unterbegriffe Spielen mit Begriffen ~ Logisches Sprechen und alltägliches Sprechen 	<p>Die Schülerinnen und Schüler erwerben oder erweitern die Fähigkeit,</p> <ul style="list-style-type: none"> ~ Formen unpräzisen Sprachgebrauchs zu identifizieren und zu hinterfragen ~ Sprache als eine Darstellungsform von Wirklichkeit zu analysieren und zu reflektieren ~ eine Definition unter Beachtung vorgegebener Grundsätze zu erstellen

2	Familie als Ort unterschiedlicher Ansprüche und Erwartungen	<ul style="list-style-type: none"> ~ Wer gehört zu einer Familie? ~ Unterschied zwischen Familie und Freundschaft ~ Bedeutung des Zusammenlebens in der Familie für mich ~ Geschwister – ein Gewinn oder eine Last? ~ Das Verhältnis von Gleichheit und Gerechtigkeit innerhalb der Familie ~ Hinterfragen einer geschlechtsspezifischen Aufgabenverteilung ~ Wege aus dem Streit: Ich-Botschaften vs. Du-Botschaften, Forderungen überprüfen, die Perspektive des anderen einnehmen etc. (Alltägliche Konflikte in Familien) ~ Mögliche Vorzüge bzw. mögliche Nachteile in der Großfamilie, der bürgerlichen Familie, der Kleinfamilie, der Patchwork-Familie ~ Kindheiten in Entwicklungs- und Schwellenländern Kinderrechte / Kinderarbeit 	Die Schülerinnen und Schüler erwerben oder erweitern die Fähigkeit, <ul style="list-style-type: none"> ~ die Besonderheit familiärer Beziehungen wahrzunehmen und die konstitutive Funktion der Familie für das eigene Leben zu deuten und darzustellen ~ Rechte und Pflichten in der Familie wahrzunehmen und zu reflektieren ~ Konfliktlösungsstile (demokratisch, autoritär) in Familien zu analysieren und zu beurteilen
3	Ursprungsvorstellungen als Bilder menschlicher Weltdeutungen	<ul style="list-style-type: none"> ~ Podcast zur Frage „Gibt es eine normale Familie und wenn ja, was ist das?“ planen, durchführen und aufnehmen ~ Mythen als Antworten auf die Frage des Menschen nach dem Ursprung ~ Ursprungsvorstellungen verschiedener Kulturen – Gemeinsamkeiten und Differenzen ~ Funktion und Bedeutung kosmologischer Modelle (z. B. Ptolemäus, Kopernikus) ~ Die Frage nach der Entstehung und der Beschaffenheit der Dinge ~ Das Nichts – Begriffsbestimmung und Überlegungen zu dessen Beschaffenheit ~ Ewigkeit oder ständiger Wandel? ~ Die Frage nach dem Ursprung des Menschen 	Die Schülerinnen und Schüler erwerben oder erweitern die Fähigkeit, <ul style="list-style-type: none"> ~ das Fragen nach dem Anfang der Welt als Ausdruck eines elementaren Bedürfnisses nach Orientierung wahrzunehmen und zu deuten ~ die Frage nach der Unendlichkeit argumentativ zu beleuchten ~ die Unabschließbarkeit der Frage nach dem Anfang als notwendig zu deuten

- | | | | |
|---|--------------------------------|---|--|
| 4 | Der Mensch als lernendes Wesen | <ul style="list-style-type: none">~ Was ist „Lernen“? (Dressur, Nachahmung, Lernen durch Überlegung)~ Das Lernen der Menschen und das Lernen der Tiere~ Menschliche Lernfähigkeit als Kompensation von natürlichen Mängeln (Wozu lernen Menschen?)
Wunschbilder von eigenen Fähigkeiten~ Wozu brauchen wir das Gedächtnis?~ Lernbedingungen, Lernstrategien Umgang mit Misserfolgen~ Muss Lernen immer Spaß machen?~ Soll man für schulische Leistungen Noten erhalten? Kriterien der Notengebung~ Lernen früher und heute~ Was sollen / wollen wir lernen? Meine Wunschschule~ Umgang mit Medien / Vor- und Nachteile von digitalen Spielen | <p>Die Schülerinnen und Schüler erwerben oder erweitern die Fähigkeit,</p> <ul style="list-style-type: none">~ den Begriff des Lernens von Instinktverhalten und Reifungsprozessen zu unterscheiden~ die Bedeutung des Lernens für die Entwicklung und das Selbstverständnis des Menschen zu deuten und zu reflektieren~ die Bedeutung des Lernens für sich selbst wahrzunehmen, zu reflektieren und darzustellen~ das eigene Lernen zu reflektieren~ die natürliche Neugierde von der Notwendigkeit zum zielgerichteten Lernen zu unterscheiden |
|---|--------------------------------|---|--|